

Neue Stadtplanerin soll IG EK-Verfahren in Schwung bringen

Bianca Iwersen übernimmt im Henstedt-Ulzburger Rathaus die wichtige Aufgabe als Leiterin für das gemeindeweite Entwicklungskonzept

HENSTEDT-ULZBURG :: Nach zwölf Monaten des Stillstands soll das Integrierte Gemeinde-Entwicklungskonzept (IG EK) für Henstedt-Ulzburg in diesem Jahr endlich wieder in Bewegung kommen. Und das unter neuer Leitung. Mit Bianca Iwersen ist seit Jahresbeginn eine neue Stadtplanerin im Rathaus tätig, sie übernimmt eine anspruchsvolle Aufgabe.

Ihre Vorgängerin Kristi Grünberg hatte im Februar 2020 gekündigt, damals wurden gesundheitliche Gründe genannt. Allerdings hatte es auch zunehmend Streit mit der Politik über die Arbeit am IG EK gegeben – ein Vorwurf, der wiederholt wurde, war, dass der Bürgerwille nicht ausreichend in einer Vorauswahl von Schwerpunkten berücksichtigt worden war.

Dass das Konzept, das im Optimalfall eine langfristige Basis für zentrale politische Entscheidungen sein soll, nur gemeinsam mit der Bevölkerung umge-

setzt werden kann, betont Iwersen. Das habe sie auch an Henstedt-Ulzburg geübt. „Jede Kommune ist individuell, die Inhalte sind andere.“ In Henstedt-Ulzburg sei ihr die Bürgerbeteiligung aufgefallen. „Die Bürgerinnen und Bürger konnten sich bei vielen öffentlichen Bürgerwerkstätten aktiv mit einbringen. Auch unterschiedliche Altersgruppen wie Jugendliche und Senioren wurden mit einbezogen, das ist in diesem Umfang nicht selbstverständlich.“ Es sei zu spüren, dass den Menschen das Konzept wichtig sei. „Das IG EK soll uns zukünftig als Strategiepapier für die Ortsentwicklung dienen. Am Ende werden wir einen Handlungsleitfaden in den Händen halten, an dem sich Kommunalpolitik und Verwaltung gemeinsam orientieren können.“

Die 28-Jährige, die wie zuvor Grünberg von Martina Pfalzgraf assistiert wird, bringt viel Erfahrung mit, hat in



Bianca Iwersen (28), eine gebürtige Elmshornerin, arbeitete zuletzt in Baden-Württemberg.

FOTO: HERBST

Bayreuth und Stuttgart studiert, einen Masterabschluss in Planung und Partizipation, betreute von 2017 bis 2020 für eine Stadtentwicklungsgesellschaft acht Stadt- und Dorfentwicklungskonzepte. Das lief durchaus unterschiedlich, manchmal sei es den Orten auch nur da-

rum gegangen, Fördermittel zu akquirieren. Die Region rund um Henstedt-Ulzburg ist ihr durchaus vertraut, schließlich ist Iwersen eine gebürtige Elmshornerin. Seit Jahresbeginn hat sie sich zudem frische Eindrücke der Großgemeinde verschafft. „Ich war mit Ortspolitikern unterwegs auf Spaziergängen, zu zweit, das ist gut angenommen worden.“ Wie vielschichtig Henstedt-Ulzburg mit seinen dörflichen und eher urbanen Bereichen ist, hat sie schnell erkannt. „Das ist immer eine Herausforderung, mit verschiedenen Ortsteilen, die immer unterschiedliche Entstehungsgeschichten haben, umzugehen.“

Ihr erster öffentlicher Auftritt wird am Montag, 22. März, sein, dann tagt formal der IG EK-Ausschuss, es wird aber in erster Linie eine Informationsveranstaltung sein. „Die Zielgruppe an diesem Abend sind die Bürger“, sagt Bianca Iwersen. „Wir werden einen Zeitplan

vorstellen.“ Wie derzeit üblich, wird die Sitzung im digitalen Videoformat stattfinden und über www.henstedt-ulzburg.de übertragen. In den Monaten danach sind Politikwerkstätten vorgesehen, die Strategien und konkrete Maßnahmen erarbeiten – immer auf Basis der Ergebnisse aus den Bürgerbeteiligungen in den Ortsteilen. Im Frühjahr 2022 könnte das IG EK dann abgeschlossen sein und schrittweise umgesetzt werden.

Bürgermeisterin Ulrike Schmidt sagte, dass „wir den Schwung mit einem neuem Team auf Politik und Bürger übertragen wollen. Es ist ein gemeinsames Projekt“. Es habe immer wieder Fragen aus der Bevölkerung gegeben, was denn nun sei mit dem IG EK. Und Ortsplaner Volker Duda versprach: „Wir wollen die Kommunikation mit Politik und Bevölkerung verbessern. Damit schaffen wir eine Transparenz, die vielleicht vorher nicht gesehen worden ist.“ *che*